

Raus aus der Isolation

Wie Arbeitsmigranten beim Lernforum Deutsch lernen

Emsdetten - Sie leben teilweise seit vier Jahren in Emsdetten und können sich im Alltag kaum verständigen: Arbeitsmigranten, vornehmlich aus Ungarn, die in der Fleischindustrie arbeiten. Auf Vermittlung der „Initiative für Humanität und Bleiberecht“ lernen derzeit rund 35 von ihnen Deutsch beim Lernforum in der Gänseliesel-Villa am Kreisverkehr vor Düsterbeck. Leiterin Joanna Cieslik erklärt, warum das so wichtig ist.

Frau Cieslik, braucht man Deutschkenntnisse, um Puten zu zerlegen?

Nein, eigentlich nicht. Aber es ist doch eine Frage der Würde: Wenn ich mich aufgrund von Sprachproblemen vor Behörden fürchte, im Alltag deshalb Einheimischen aus dem Weg gehe und ich beim Arzt meinen Schmerz nicht benennen kann, ist ein erträglicher Alltag nicht möglich. Ohne Verständigung fühlen wir uns wehrlos: Das kennen Viele bestimmt aus dem Urlaub im Ausland.

Sprachkurse dienen eigentlich der Integration. Aber diese Menschen leben doch nur auf Zeit bei uns ...

Aber viele bleiben eine ganze Weile, kommen als Saisonarbeiter öfter wieder und einige wenige streben sogar die Einbürgerung an. Deshalb sollten Arbeitsmigranten die Möglichkeit haben, einen akzeptablen Alltag zu gestalten, finden wir. Das ist wichtig für alle. Denn sonst drohen Parallelgesellschaften und Konflikte. Bei den öffentlich geförderten Kursen und Tests für die Integration von Zuwanderern geht es ja auch mehr um gesellschaftliche Fragen. Die spielen bei uns kaum eine Rolle.

Sondern?

Die Kommunikation im Alltag. Die Kursteilnehmer sprechen von Anfang an nicht nur mit den Lehrern sondern auch untereinander Deutsch. Sie müssen erst viel improvisieren und gestikulieren. Aber sie lernen so, ihre Isolation zu durchbrechen: Lernende Menschen wollen sich nicht mehr verstecken, sondern wahrgenommen werden.

Hat sich deshalb die Initiative für Humanität und Bleiberecht bei Ihnen gemeldet?

Unsere Grundhaltung im Lernforum mag eine Rolle gespielt haben. Aber es gibt auch ganz praktische Gründe: Als privater Anbieter sind wir zeitlich flexibler. Wir passen uns dem Schichtbetrieb an, arbeiten mit kleinen Gruppen und bieten auch Kurse am Wochenende an.

Das erzeugt aber auch Kosten, oder?

Sicherlich, zumal unsere Kurse nur sehr bedingt von der öffentlichen Hand gefördert werden. Aber die aktuelle Diskussion um menschenwürdiges

Leben und Arbeiten von Arbeitsmigranten in unserer Mitte hat auch einige Türen geöffnet. Viele Firmen unterstützen die Kurse, Ehrenamtliche helfen bei der Organisation und Betreuung. So unterstützt uns zum Beispiel Alpar Jegenyés vom ungarischen Weinlokal am Vennweg bei Übersetzungen. Unser Dozententeam bemüht sich zudem um Finanzierungsmodelle und die Jobsuche, wenn nötig. Wir sind als ganzheitlicher Anbieter von schulischer und beruflicher Bildung im Münsterland sehr gut vernetzt.

Gerade bei Arbeitsmigranten sind die Lernvoraussetzungen doch sehr unterschiedlich. Wie gehen sie damit um?

Wir kennen uns mit unterschiedlichen Lernstufen aus. Das Lernforum unterrichtet generell vom zehnjährigen Schüler bis zu älteren Umschüler alle Menschen, die Neues lernen möchten. Das ist quasi unser Alltagsgeschäft. Ich lerne jetzt übrigens nebenbei auch Ungarisch. Eine tolle Sprache.

*** Weitere Infos beim Lernforum Emsdetten unter Tel. 60 99 150.**